

Abschlussreflexion

In der Erarbeitungsphase des vorliegenden Unterrichtskonzepts treten die Schüler:innen als Akteur:innen auf, die über die Zukunft der Zootierhaltung debattieren. In dieser Handreichung sind die Argumente der vertretenen Perspektiven dargestellt. Die Lehrkraft kann auf dieser Grundlage die Rechercheleistung und den Diskussionsverlauf beurteilen.

Hinweis: Die nachfolgenden Ausführungen sind keine erschöpfenden Darstellungen. Es werden lediglich die wichtigsten Aspekte benannt. Die Argumente wurden jeweils einzelnen Akteur:innen zugeordnet. Es ist allerdings keineswegs ausgeschlossen, dass sich im Laufe der Recherche Überschneidungen ergeben.



Biolog:innen

- Zoologische Gärten züchten Arten, deren Bestand akut bedroht ist. Die „Reservepopulationen“ der Tiergärten können ggf. ausgewildert werden, wenn die Gefährdungsgründe in freier Wildbahn behoben sind - z.B. Amphibien, die weltweit durch die Ausbreitung einer Pilzinfektion in Gefahr geraten (Niekisch [2021](#): 32f; Conde [2011](#): 1390f.).
- Tiergärten unterstützen den Artenschutz in den Regionen, in denen die Zootiere heimisch sind. Sie fördern entsprechende Projekte mit monetären Mitteln oder durch die temporäre Entsendung von fachkundigem Personal (Niekisch [2021](#): 33f.).
- Zoologische Gärten bieten Biolog:innen vielfältige Forschungsmöglichkeiten. Das Spektrum möglicher Forschungsgegenstände ist breit gestreut – von der Verhaltensbiologie über die Genetik bis hin zur Zoopädagogik. Die Befunde entsprechender Studien helfen auch bei der Entwicklung effektiver Schutzstrategien (Niekisch [2021](#): 34, vgl. auch [Goethe-Universität. Opel-Zoo Foundation](#)).
- Wissenschaftlich geführte Zoos tragen für das Wohl der Tiere Sorge. Umgekehrt gilt: Wild lebende Tiere sind nicht „frei“ – ihr Bewegungsraum ist limitiert durch Fressfeinde, Krankheiten, die Verfügbarkeit von Nahrung und weitere Faktoren. Wenn sie sich auf Wanderungen bewegen, hat dies oft mit klimatischen Veränderungen oder mit der Suche nach Nahrung zu tun. Solche Wanderungen sind im Zoo nicht erforderlich, weil die Tiere dort bestmöglich versorgt werden (Niekisch [2020](#)).



Biolog:innen

- Zoos züchten nicht nur gefährdete Spezies, sondern ebenso Arten, die überhaupt nicht bedroht sind. Dies verdeutlicht, dass die entsprechenden Programme in erster Linie der Nachzucht neuer Zootiere dienen (Sommer [2021](#): 36f.).
- Der Erhalt einer *Art* ist durch die Zucht einer bloßen Zoopopulation überhaupt nicht möglich. Vielmehr gilt es, intakte Lebensgemeinschaften in freier Wildbahn zu erhalten (d.h. komplexe Populationen mit biotischen und abiotischen Umweltfaktoren) (Sommer [2021](#): 38).
- Die Schutzprogramme in freier Wildbahn werden mit relativ wenig Geld gefördert (Sommer [2021](#): 36f.).
- Bei einigen Arten ist eine Auswilderung von Tieren, die in Gefangenschaft aufgewachsen sind, kaum möglich. Es konnte gezeigt werden, dass die Überlebenschancen von Raubtieren, die in der Obhut des Menschen aufgezogen wurden, in freier Wildbahn äußerst gering sind. Den Tieren fehlt die Fähigkeit zu jagen. Außerdem sind sie an den Menschen gewöhnt und daher nicht hinreichend scheu. Auch scheinen sie anfälliger für Krankheiten zu sein (Owen [2008](#)).
- Zoos, die nicht in Verbänden (wie dem VdZ) organisiert sind, beteiligen sich nicht unbedingt an Artenschutzprogrammen und Forschungsprojekten (Sommer [2021](#); Niekisch [2020](#)).



Umweltpolitiker:innen

- Der globale Schutz der Biodiversität ist ein wichtiges, völkerrechtlich relevantes Ziel; verschiedene Schutzabkommen verpflichten die Politik zum Handeln (United Nations [1992](#); Europäische Kommission [2020](#)). Die Zucht und Auswilderung bedrohter Arten durch zoologische Gärten ist eine sinnvolle und notwendige Strategie, um diesem Anspruch gerecht zu werden.
- Der globale Handel bedrohter Arten ist durch das CITES-Abkommen geregelt. Diese Konvention leitet den Handel von Zootieren in verantwortliche Bahnen und stellt sicher, dass er die Bestände bedrohter Arten nicht gefährdet ([BMUV 2020](#)). Zoos können die Umsetzung von CITES außerdem unterstützen (CITES [2021](#)).
- Zoos leisten eine wertvolle Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit und sensibilisieren die Zivilgesellschaft für die Bedeutung des Biodiversitätsschutzes ([EAZA](#): Education). Dies fördert hierzulande die Akzeptanz umweltpolitischer Maßnahmen.
- Zoos dienen der Erholung und sind daher von hohem öffentlichen Wert (Niekisch [2020](#)).
- Zoos fördern regionale Projekte zum Schutz der hiesigen Biodiversität. Daher sind sie, neben den staatlichen Institutionen und den Naturschutzverbänden, ein wichtiger Akteur des Umweltschutzes ([Zoo Krefeld: Schutzprojekte](#)).
- Es ist zutreffend, dass einige Zoos koloniale Wurzeln haben. Aber es ist absolut möglich, diese Vergangenheit aufzuarbeiten, ohne die Tiergärten zu schließen. Der Berliner Zoo erinnert z.B. mit einer Ausstellung an den Kolonialismus (Beinert [2020](#)).



Umweltpolitiker:innen aus einem Land des globalen Südens

- Betrachtet man die Geschwindigkeit des Artensterbens, wird deutlich, dass die Zootierhaltung allein keine hinreichende Schutzstrategie darstellen kann. Die Nachzucht der Zootiere bleibt ein "Tropfen" auf dem sprichwörtlichen "heißen Stein" (Sommer [2021](#): 37f.).
- Trotz des CITES-Abkommens gibt es einen globalen Handel mit Primaten, die auf illegalem Wege in Zoos oder Zirkusse gelangen. Zoos, die nicht in Verbänden organisiert sind, richten daher Schaden in den wildlebenden Populationen an (Ehrenberg [2021](#)).
- Der Artenschutz in den Ursprungsregionen der Zootiere wird von der dortigen Bevölkerung mithin als neo-koloniale Bevormundung empfunden. Das vorherrschende Naturschutz-Narrativ besage, dass die "ursprüngliche Wildnis" Afrikas nur durch Europäer:innen oder Amerikaner:innen zu schützen sei. Die nachhaltigen Lebensformen der einheimischen Bevölkerung gerieten hierbei systematisch aus dem Blick (Evans [2017](#)).
- Auch der Zoo wird als westlich dominierte Institution kritisiert. Es wird die These vertreten, dass die Ausstellung exotischer Tiere in westlichen Städten dazu beitrage, dass ein "kolonialer Blick" erhalten bleibe oder erneuert werde (Lukasik [2016](#)).



Artenschützer:innen

- Die globale Biodiversitätskrise ist eine einschneidende Herausforderung, die vielfältige Handlungsstrategien notwendig macht. Zoos leisten einen wichtigen Beitrag zum Artenschutz - einerseits durch die gezielte Nachzucht bedrohter Spezies, andererseits durch die Unterstützung von Schutzprogrammen in freier Wildbahn (s.o.). Mehrere Arten wären bereits ausgestorben, wenn es die Zoos nicht gäbe – z.B. der Kalifornische Kondor, der Europäische Bison oder die Oryxantilope (Niekisch [2021](#): 31-34.; Conde [2011](#): 1390f.).
- Es gibt in vielen Fällen keinen Widerspruch zwischen Artenschutz und Tierschutz. Die Haltung im Zoo ist per se keine Tierquälerei. Moderne Zoos achten auf eine artgerechte Gestaltung der Gehege. Die Tiere werden gezielt unterhalten (sog. „Enrichment“) – z.B. durch Spielgeräte, durch ein gezieltes Verstecken des Futters, durch Dressur-Programme oder durch die Haltung verschiedener Arten in ein und demselben Gehege ([VdZ](#): Enrichment).
- Wenn doch ein Widerspruch zwischen Artenschutz und Tierschutz besteht, ist es legitim, dem Artenschutz den Vorzug zu gewähren. Ein Beispiel ist der Fall der Giraffe „Marius“, die im Zoo von Kopenhagen getötet werden musste. Das Tier war zu eng mit den übrigen Weibchen verwandt. Daher war es für das Zuchtprogramm ungeeignet. Um Inzucht zu vermeiden, musste verhindert werden, dass es sich paart ([Eriksen/Kennedy 2014](#)).



Tierschützer:innen

- Es ist prinzipiell unethisch, den Artenschutz dem Tierschutz vorzuziehen. Jedes Tier hat einen Anspruch darauf, mit Achtung behandelt zu werden. Es ist falsch, ein Tier für das „Wohl“ der Population zu verdinglichen. Über 27 000 Menschen hatten gegen die Tötung der Giraffe „Marius“ unterschrieben; dies zeigt, dass zahlreiche Menschen so denken (Eriksen/Kennedy [2014](#)).
- Langwierige Gefängnisaufenthalte sind die höchsten Strafen, die unsere Rechtsordnung kennt – aber Tieren muten wir eine solche Freiheitsberaubung mit der größten Selbstverständlichkeit zu (Sommer [2021](#): 38).
- Zootiere können in Gefangenschaft Verhaltensauffälligkeiten entwickeln, sogenannte Stereotypen (Wagner/Görzel [2019](#)).
- Es ist irreführend, zu behaupten, Zoos leisteten eine wertvolle Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit. Die Begegnung mit eingesperrten Tieren stumpft Besucher:innen (v.a. Kinder) eher ab. Es wird vermittelt, dass die Gefangenschaft von Wildtieren „normal“ sei (Sommer [2021](#): 35f.).

Die im Lösungsteil dargestellten Thesen sind keine Meinungsäußerung des Autoren. Es handelt sich um fremde Positionen, die hier cursorisch zusammengefasst wurden.

- Beinert M. (2020). So wird die Geschichte kolonialer Völkerschauen aufgearbeitet. In: *Der Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/kultur/blinder-fleck-der-erinnerungskultur-so-wird-die-geschichte-kolonialer-voelkerschauen-aufgearbeitet/26079178.html> (zuletzt abgerufen am 10.11.2021).
- Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (BMUV). CITES. <https://www.bmu.de/themen/naturschutz-artenvielfalt/artenschutz/internationaler-artenschutz/cites> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Conde, D. A. et al. (2011). An Emerging Role of Zoos to Conserve Biodiversity. In: *Science* 311, S.1390f. <https://science.sciencemag.org.proxy.ub.uni-frankfurt.de/content/331/6023/1390/tab-pdf> (zuletzt abgerufen am: 05.07.2021).
- Convention on International Trade in Endangered Species of Wild Fauna and Flora (CITES) (2021). CITES calls on zoos and aquariums to support wildlife trade and to join the fight against wildlife trafficking. https://cites.org/eng/news/pr/CITES_calls_on_zoos_aquariums_support_wildlife_trade_controls_18102017 (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Ehrenberg, M. (2021). Planet bald ohne Affen. In: *Der Tagesspiegel*. <https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien/beklemmende-tierdoku-im-ersten-planet-bald-ohne-affen/27260342.html> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Eriksen, L./ Kennedy, M. (2014). Marius the giraffe killed at Copenhagen zoo despite worldwide protests. In: *The Guardian*. <https://www.theguardian.com/world/2014/feb/09/marius-giraffe-killed-copenhagen-zoo-protests> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- European Association of Zoos and Aquaria (EAZA). *Education*. <https://www.eaza.net/conservation/education/> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Europäische Kommission (2020). Fragen und Antworten: EU-Biodiversitätsstrategie für 2030- *Mehr Raum für die Natur in unserem Leben*. https://ec.europa.eu/commission/presscorner/detail/de/qanda_20_886 (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Evans, L. (2017). The Big Conservation Lie exposes colonial dynamic at the heart of conservation policy. In: *Ecologist. Informed by nature*. <https://theecologist.org/2017/aug/09/big-conservation-lie-exposes-colonial-dynamic-heart-conservation-policy> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Goethe-Universität Frankfurt am Main. Opel-Zoo Foundation Professorship Zoo Biology. <https://www.bio.uni-frankfurt.de/54790859/Zootierbiologie> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Lukasik, J. M. (2016). Is it time to break with colonial legacy of zoos? In: *The Conversation*. <https://theconversation.com/is-it-time-to-break-with-colonial-legacy-of-zoos-60485> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Niekisch, M. (2020). Tiere im Zoo: Was bedeutet überhaupt artgerechte Haltung? In: *Frankfurter Rundschau*. <https://www.fr.de/panorama/zoo-tier-garten-park-artgerecht-haltung-artenschutz-klima-diskussion-13842005.html> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Niekisch, M. (2021). Zur Relevanz des Brückenbaus. In: *APuZ* 71 (9), S. 31-34. <https://www.bpb.de/shop/zeitschriften/apuz/zoo-2021/327654/zur-relevanz-des-brueckenbauens/> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Owen, J. (2008). Most Capive-Born Predators Die If Released. In: *National Geographic*. <https://www.nationalgeographic.com/animals/article/predators-captivity-habitat-animals> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).
- Sommer, V. (2021). Ein Etikettenschwindel. In: *APuZ* 71 (9), S. 35-38. <https://www.bpb.de/apuz/zoo-2021/327656/ein-etikettenschwindel> (zuletzt abgerufen am: 30.07.2021).
- United Nations (1992). *Convention on Biological Diversity*. <https://www.cbd.int/doc/legal/cbd-en.pdf> (zuletzt abgerufen am: 30.07.2021).
- Verband der Zoologischen Gärten (VdZ) e.V. Einsatz von Enrichment. <https://www.vdz-zoos.org/wissenswertes/lebensraum-zoo/enrichment> (zuletzt abgerufen am: 22.07.2021).
- Wagner, S./Görzel, C. (2019). Kritik an Zoos. In: *Planet Wissen*. https://www.planet-wissen.de/natur/tier_und_mensch/zoos/pwiekritikanzoos100.html (zuletzt abgerufen am: 21.07.2021).
- Zoo Krefeld. Schutzprojekte in NRW. <https://www.zookrefeld.de/artenschutz/schutzprojekte-in-nrw/> (zuletzt abgerufen am 11.02.2022).

Video:

- UC Davis (2008). *Jane Goodall on Role Zoos Play in Saving Wild Animals*. UC Davies. https://www.youtube.com/watch?v=w9eqh_kGg-Q&t=10s (zuletzt abgerufen am 16.08.2021).

